



Kleine, geschickte „Pedalritter“

Gleichgewichtsgasse, Wippe, Slalom oder einhändig Fahren: Bei der 1-2-3-Challenge von ARBO, Landesradsportverband „Kärntner Krone“, Banner Batterien, AUVA sowie Sport „eybl“ müssen die Kinder auf dem Fahrrad einen Parcours bewältigen. Und die Mädchen und Buben der Volksschule Griffen zeigten dabei bei der „Griffen-Rast“, dass sie sicher mit dem Fahrrad unterwegs sind. Bevor die kleinen Pedalritter an den Start gehen durften, wurden ihre Fahrräder von Technikexperten überprüft. Am schnellsten haben übrigens Katharina Sadjak und Martin Ferstl den Fahrrad-Parcours bewältigt.



Fotos: ARBO

27-jährige mixte Schwangeren Gift in Getränke ● Verzweiflung nach Fehlgeburt: „Ich konnte es nicht ertragen“

Der Freundin servierte sie einen Gift-Cocktail am „Mutterabend“, der Schwägerin mixte sie das Medikament in den Kakao: Weil eine 27-Jährige Fehlgeburten hatte, sollte das Kinderglück auch den anderen verwehrt bleiben. „Das hätte mich ewig an meinen Verlust erinnert“, so die Angeklagte am Mittwoch vor Gericht.

Die 27-jährige Bürokauffrau hatte bereits Fehlgeburten hinter sich und war zur selben Zeit schwanger gewesen wie ihre damals beste Freundin. „Sie hat mich zum Mutterabend eingeladen“, schildert diese vor Richterin Michaela Sanin: „Ich wollte Wasser, stattdessen brachte sie mir einen Saft, der besonders gut für Schwangere sein sollte.“

Doch das Getränk für die Freundin war mit Medikamenten versetzt. Die Frau verlor kurz darauf ihr Baby, war tagelang im Spital.

„Unsere Kinder wären zusammen aufgewachsen. Das hätte mich ewig an den eigenen Verlust erinnert. Ich

VON THOMAS LEITNER

konnte es nicht ertragen“, so die 27-Jährige unter Tränen. Die Medikamenten-Attacke blieb damals unbemerkt.

Wenige Monate später erwartete auch die Schwägerin der Angeklagten ein Kind. „Sie saß neben mir und schaute zu, wie ich Schluck für Schluck den vergifteten Kakao trank. Unvorstell-

bar“, so die Klagenfurterin, die ebenfalls ihr Baby verloren hat. „Ich halte dich für eine Mörderin“, schrieb sie der 27-Jährigen.

Diese bereut zutiefst, was sie den beiden angetan. Erst, als beide Frauen erneut schwanger wurden, gestand die 27-Jährige ihre Taten und erstattete bei der Polizei Selbstanzeige: „Ich musste es ihnen einfach beichten.“

Die Bürokauffrau muss sich wegen Schwangerschaftsabbruch ohne Einwilligung

sowie wegen schwerer Körperverletzung und absichtlicher schwerer Körperverletzung vor Gericht verantworten. Der Sachverständige Walter Wagner attestiert der Angeklagten Zurechnungsfähigkeit, obwohl sie zum Zeitpunkt der Tat unter Depressionen gelitten habe. Da

noch unklar ist, ob es sich in einem der Fälle um eine schwere Körperverletzung gehandelt hat, wurde ein neues Gutachten angefordert. Der Prozess wurde deshalb vertagt.

„Wenn sie es nicht gesagt hätte, wäre das Medikament nicht nachweisbar gewesen.“

Verteidiger
Thomas Di Vora



Foto: Thomas Leitner